**aus dem Jahr 2007:**



<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-dinslaken-huenxe-und-voerde/schlauer-nager-bleibt-umstritten-id2042122.html>

**Schlauer Nager bleibt umstritten**

06.11.2007 | 18:38 Uhr

TIERE. So putzig wie Re?my im Animationsfilm "Ratatouille" sind echte Ratten nicht immer.

DINSLAKEN / VOERDE. Re?my hat sie alle um den Finger gewickelt. Kinder wie Eltern waren begeistert von der kleinen grauen Ratte aus dem Kinohit "Ratatouille", die in einem Pariser Nobelrestaurant heimlich den Kochlöffel schwingt. Auch im Dinslakener Lichtburg-Center war der Animationsfilm "sehr erfolgreich", wie Geschäftsführerin Heidrun Grießer weiß. Doch abseits der Leinwand lösen Ratten weiterhin gemischte Gefühle aus.

Eine Ratte als Haustier? Da sagt so manche Mutter nein. "Das ist wahrscheinlich ein Glück für die Ratten", meint Mareike Tiemann, Vorsitzende der Tierhilfe Dinslaken-Voerde. Zu oft schon hat Tiemann erlebt, wie Tiere plötzlich zu Modeerscheinungen wurden, beispielsweise nach dem Film "101 Dalmatiner". Heute säßen zahlreiche der gefleckten Vierbeiner zusammen mit Frettchen und Bernhardinern in den Tierheimen. Bei der Tierhilfe hätten sich allerdings nur wenige "Ratatouille"-Fans gemeldet, die nun eine echte Ratte haben wollen.

Häufige Nachfrage

Anders bei Dilek Gülderen, Besitzerin der Zoohandlung "Tierland" in Voerde. Sie werde seit dem Filmstart häufiger nach Ratten gefragt als vorher, oft von Eltern und ihrem Nachwuchs. Doch: "Die meisten Leute wissen nicht, dass Ratten nicht so putzig sind wie im Film", sagt Gülderen. Da sei der lange nackte Schwanz, vor dem sich gerade viele Erwachsene ekelten, und der hartnäckige strenge Eigengruch.

Kinder allerdings hätten damit selten Probleme, so Gülderen. Und wenn sie sich ernsthaft für ein Haustier interessierten, dann seien Ratten dafür durchaus geeignet, findet Mareike Tiemann. "Die Ratte ist mit eines der intelligentesten Tiere", sagt die Vorsitzende der Tierhilfe. "So hässlich sie auch sein mag." Doch es gibt einiges zu beachten, wenn man sich ein solches Nagetier zulegen will (siehe Kasten). Vor allem sollten Eltern ihre Kinder darauf vorbereiten, dass Ratten durchschnittlich nur etwa drei bis vier Jahre alt werden.

Seuchen vermeiden

Ratten, die Hans Dieter Calmund und seinen Mitarbeitern begegnen, sterben in der Regel sogar früher. Der Schädlingsbekämpfer kann problemlos zwischen gezüchteten Hausratten und wilden Wanderratten unterscheiden. Von ersteren sagt Calmund, sie seien "kein verkehrtes Haustier", letztere bekämpft er, um Seuchen zu vermeiden. Denn wilde Ratten übertragen alle möglichen Keime und Viren. "Nagetiere sind ja sehr possierliche Tiere", sagt Calmund, der "Ratatouille" gern gesehen hat, "aber der Schutz des Menschen geht halt vor."Ratten sind Rudeltiere. Körperkontakt zu anderen Lebewesen ist für sie lebenswichtig. Deshalb sollten die Tiere nicht allein gehalten werden, sondern immer mindestens zu zweit. Aber Achtung: Wer keinen Nagetier-Nachwuchs möchte, der sollte entweder die Männchen kastrieren lassen oder nur Ratten mit dem gleichen Geschlecht halten.

Dann muss ein ausbruchssicherer und abwechslungsreich gestalteter Käfig her. "Ratten sind nicht blöd und dementsprechend sollte man sie auch nicht verblöden lassen", so Tierschützerin Mareike Tiemann. Der Käfig müsse den Tieren genug Auslauf und Abenteuer bieten, mit Rohren und einer Schaukel beispielsweise.

KATHARINA HUT